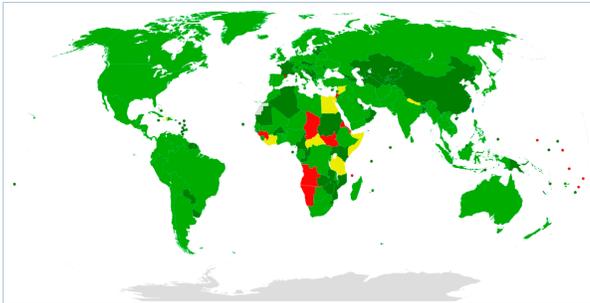




# Rüstungskontrolle Biologie

Die Rüstungskontrolle Biologie (RüKo B) des Labor Spiez befasst sich mit Massnahmen zur Abrüstung, Rüstungskontrolle und Exportkontrolle von biologischen Waffen sowie von zivil und militärisch verwendbaren Gütern im biologischen Bereich (Dual-Use Güter). Dazu gehört die Umsetzung und Einhaltung multinationaler Abkommen.

## Biowaffenübereinkommen – Biological and Toxin Weapons Convention (BTWC)

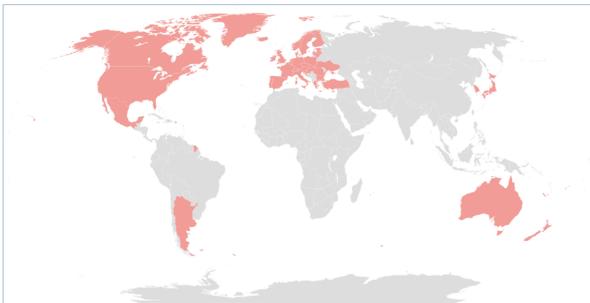


Das Biowaffenübereinkommen ist ein völkerrechtlich bindender Vertrag, der am 26. März 1975 in Kraft trat und mittlerweile 172 Vertragsstaaten zählt (Stand Februar 2015). Das Übereinkommen verbietet die Entwicklung, Herstellung und Lagerung von biologischen Waffen und Toxinwaffen. Das Einsatzverbot solcher Waffen als Mittel zur Kriegsführung wurde bereits 1925 im Genfer Protokoll festgehalten.

Die Rüstungskontrolle Biologie ist Teil der Schweizer Delegation und ist verantwortlich für die jährliche Zusammenstellung des Berichts über die vertrauensbildenden Massnahmen. Zurzeit arbeitet sie aktiv an zwei Themenfeldern zu Gunsten der Positionierung und aktiven Teilnahme der Schweiz:

- Wissenschaft und Technologie: Vorstösse zur Verbesserung der Review-Prozesse, die sich den Fortschritten in Wissenschaft und Technologie annehmen; Mitorganisation der Konferenzreihe Spiez CONVERGENCE, die sich mit den konvergierenden technologischen Entwicklungen in den Bereichen der Biologie und Chemie auseinandersetzt; Vorschläge für eine nationale Umsetzung der Sensibilisierung von Forschenden für das Dual-Use Dilemma.
- Compliance: Vorstösse zur Verbesserung der vertrauensbildenden Massnahmen; Auswerten verschiedener Ansätze zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens, wie z.B. mit einem neuen Berichtswesen, gegenseitigen Besuchen relevanter Infrastruktur und Peer-Review Prozessen.

## Australiengruppe – Australia Group (AG)



Die Australiengruppe ist ein Regime von 41 industrialisierten Staaten (Stand Februar 2015), welches biologische und chemische Kampfstoffe und entsprechende Dual-Use Güter einer strengen und harmonisierten Exportkontrolle unterstellt. Sie wurde 1985 nach Giftgaseinsätzen durch das irakische Regime unter Saddam Hussein im Iran-Irak-Krieg der 1980er Jahre auf Initiative Australiens gegründet.

Die Rüstungskontrolle Biologie ist Teil der Schweizer Delegation und unterstützt die Positionierung der Schweiz mittels fachtechnischer Expertise. In diesem Zusammenhang nimmt sie auch aktiv an den technischen Treffen teil, in welchen ein ‚technology screening‘ stattfindet.

## Mechanismus des UNO-Generalsekretärs – UN Secretary-General’s Mechanism (UNSGM)



Der Mechanismus des UNO-Generalsekretärs zur Untersuchung von mutmasslichen Einsätzen mit chemischen und biologischen Waffen wurde vor dem Hintergrund der Ereignisse im Irak der 1980er Jahre ins Leben gerufen. Nach Jahren der Vergessenheit rückte der Mechanismus durch die Ereignisse in Syrien ins Zentrum des weltpolitischen Interesses, indem eine Mission im August 2013 zweifellos den Einsatz von Sarin nachweisen konnte. Die gut funktionierenden Prozesse für chemische Untersuchungen konnten dank des Einsatzes der OPCW und deren Vertrauenslabors, wie das Labor Spiez, eindrücklich demonstriert werden. Solche Strukturen fehlen aber gänzlich für allfällige biologische Untersuchungen. Entsprechend beteiligt sich die Rüstungskontrolle Biologie zusammen mit anderen Stellen des Labor Spiez bereits seit Jahren aktiv an der Verbesserung der Situation. Wichtig sind dabei Trainingseinheiten und Feldübungen für individuelle Experten und Einsatzelemente sowie die Schaffung von Vertrauenslabors mit adäquater Qualitätssicherung. Insbesondere für Letzteres setzt sich das Labor Spiez aufgrund seiner Erfahrung im chemischen Bereich in den nächsten Jahren ein.

